Beilage zur SPRECHBLASE 229

DIE kleine SPRECH BLASE

Helmut Nickels ROBINSON

Fluch und Rache

60 Jahre ROBINSON

Nicht nur SIGURD feiert 2013 sein 60jähriges Jubiläum, auch ROBINSON, die erfolgreichste Comicserie des Gerstmayer Verlags. Sie begann im Dezember 1953 mit der Adaption von Daniel Defoes berühmtem Roman „Robinson Crusoe", gezeichnet von Willi Kohlhoff. Recht bald löste sich die Serie von der Vorlage und erzählte frei erfundene Abenteuer. Die im Roman kurzfristig auftretende Nebenfigur Xury wird zum jugendlichen Gefährten des Helden.

Als Kohlhoff 1955 seine frühere Arbeit als Tatortzeichner wieder aufnahm, wurde Helmut Nickel (der Kohlhoff schon bei Nr. 8 und 19 assistiert hatte) von Gerstmayer mit ROBINSON ab Nr. 22 betreut. Nickel brachte die Serie mit seinem unnachahmlichen Zeichenstrich voller Atmosphäre und seinen spannenden, intelligenten Geschichten, die oft auch in unaufdringlicher Weise Wissenswertes vermittelten, zu ihrer Blüte und zu einer ernsthaften Konkurrenz für die Serien des Lehning Verlags. Dazu trugen sicherlich der charismatische Held, die interessanten Nebencharaktere – allen voran Xury, der Sidekick des Helden mit seinem köstlichen Humor – und vielleicht auch die besonders ansprechenden Frauengestalten bei. Doch die wahre Faszination von ROBINSON und anderen Serien Helmut Nickels zeigte sich erst viele jahre später, denn Nickel war seiner Zeit voraus. So wie er Comics anlegte, hätten sie eigentlich in einer anspruchsvollen Autorencomic-Schiene für die Jugend angeboten werden müssen, doch diese existierte damals nicht.

Nickel zeichnete ROBINSON bis Nr. 102, 1959 (1960 folgten noch zwei Nachzügler: Nr. 124-125). Am Ende seines ROBINSON-Marathons, in Nr. 101-102, gönnte er sich noch einen Ausflug ins Mittelalter, seinem insgeheim bevorzugten Thema (nur allzu gern hätte Nickel eine Ritterserie gestaltet, doch in seiner gesamten Laufbahn als Comiczeichner hatte sich nie eine Gelegenheit geboten). Er ließ Lord Worcester in einem gruseligen schottischen Schloss Legenden aus fernen Tagen erzählen. Die erste der beiden Episoden, die eine abgeschlossene Geschichte enthält, drucken wir in diesem Heftchen ab, dies allerdings auf besondere Weise. Gerhard Schlegel, ein großer Bewunderer Nickels, hat die Folge mit viel Gefühl für die Comics der 50er Jahre koloriert. Nickel – wie immer bestens bewandert in völkerkundlichen Details – gab ihm dabei Tipps (z.B. gehört die Einfassung der Trinkhörner in der Szene mit den feiernden Wikingern silbern und nicht golden).

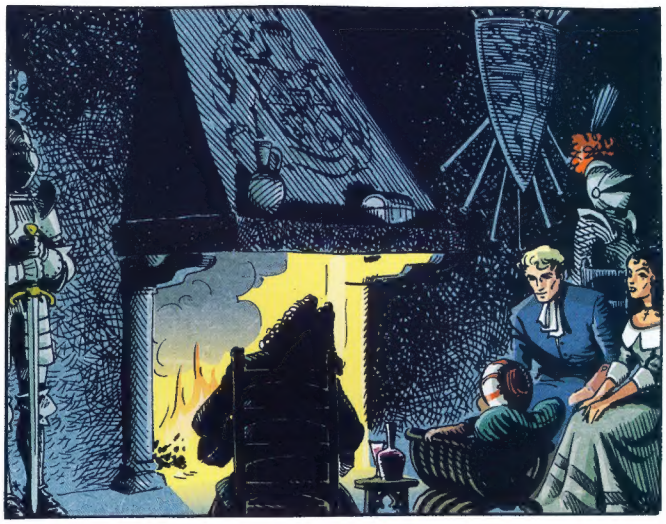
Wir möchten noch auf weiterführende Beiträge verweisen: 1.) SPRECHBLASE 217 enthält ein umfangreiches Helmut Nickel-Special. 2.) Detlef Lorenz betreut in „Lorenz' Comic-Welt" (http://www.comicguide.net/forumdisplay.php?f=133), einem Forum des Comicguide, den wohl einzigartigen Thread „Robinsons Reise um die Welt". Mit großer Fachkenntnis schildert Lorenz hier interessante Details zu jedem einzelnen ROBINSON-Heft und zeigt eindrucksvolle Abbildungen. G.F.

Text und Zeichnung: Helmut Nickel **Kolorierung: Gerhard Schlegel**

© Helmut Nickel

Robinson

weilt mit seinen Gefährten auf Porridge Castle, dem Stammschloß Lord Worcesters. Der Lord ist einer der Präsidenten der Ostindien-Handels-Kompanie, der Robinson den an der Küste Arabiens versunkenen Schatz der »Sophia« gerettet und nach unsagbaren Schwierigkeiten nach London gebracht hat. — Aber an dem Golde schien ein Fluch zu kleben ... Am Tage nach der Ankunft legt der Große Brand von London die Stadt in Schutt und Asche und vernichtet auch den Schatz ...



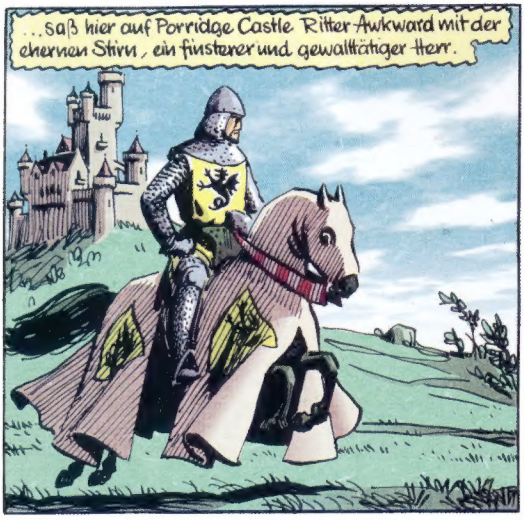
Kinder, so ein schöner Karminpfeuer im so ein alter Schloß is so gemütlicht! Wer hat bloß behauptetet, daß es is so unheimerlicht in Schlössers!

O – so langweilig ist es auf Porridge Castle denn doch nicht! Wir haben natürlich auch unsere Hausgespenster! Den Ritter ohne Kopf zum Beispiel ...

O – so spät ist es schon? Das ist das Schwert Blutrinne – es fällt jeden Abend 23½ Uhr von seinem Haken neben der Tür der Schloßkapelle. Es gehörte einst dem Schurken, der jetzt als Ritter ohne Kopf hier umgeht. — Beunruhigt Euch darum nicht unnötig, liebe Freunde — James, mein Butler, hängt es gleich wieder auf ...

Ach – Euer Lordschaft, das klingt ja wundervoll gruselig! Sicher gibt es davon auch eine alte Sage ... Es wird ja immer behauptet, daß es nirgendwo so viele Gespenster und Gespenstergeschichten gäbe wie in England!

Das ist richtig, Miß Gracia! Wenn Ihr die Geschichte so gerne hören wollt ... Also: Vor ungefähr fünfhundert Jahren ...


... saß hier auf Porridge Castle Ritter Awkward mit der ehernen Stirn, ein finsterer und gewalttätiger Herr.

Eines Nachts...
Endlich! Das ist das Signal! Sie sind in der Totemannsbucht gelandet!

Ein schwarzer Reiter sprengt wenig später über die öde Heide ...

...zur Totemannsbucht!

Halt! Das Losungswort oder ...!
Mord und Brand! Vorwärts! Führe mich nun zu Eurem Anführer!

Auf dem größten der Drachenboote ...

Sei mir gegrüßt, o Seekönig Tharmgrim! Du kommst zwar spät, aber noch zur rechten Stunde!
Unsere Schiffe sind die schnellsten des Nordmeeres, Awkward! — Aber widrige Winde hemmten unsere Fahrt!

Morgen kommt der König zur Jagd. Seine Leibwache kann deinen Wikingern und meinen Mannen nicht widerstehen...

Ich will Prinzessin Ilseda — wenn ihr Vater, König Brodaric, sich störrisch zeigt, hat er sich seinen frühen Tod selbst zuzuschreiben! — Dann ist mir die Krone zugefallen ... Du, mein Freund Tharmgrim, sollst für deine Hilfe aus dem Königschatz so viel Gold erhalten, wie du in deinem Helm und auf deinem Schilde tragen kannst!

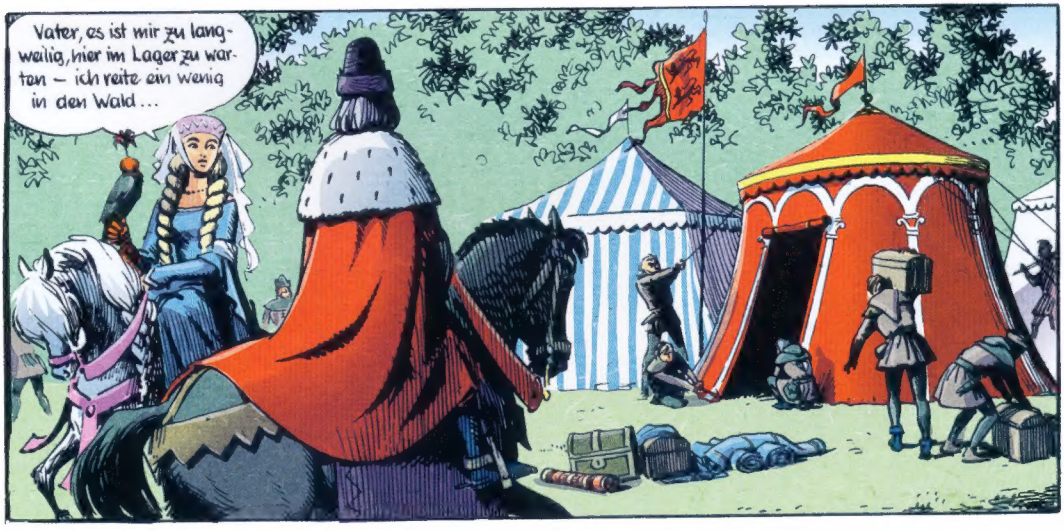
So sei es, Awkward! Zur Bekräftigung unseres Bundes laß uns die Schwerter tauschen! Da, nimm meine treue Klinge Blutrinne...

Am nächsten Morgen...

Seid willkommen, mein König und Ihr, holdselige Prinzessin! Alle Gemächer von Porridge Castle erwarten Euch...

Wir danken Euch, Ritter Awkward, aber wir haben vor, dort drüben am Waldesrande ein Zeltlager aufzuschlagen. Wir können uns dort besser am Gesang der Vögel erfreuen!
Zum Teufel! Das paßt mir nicht in meinen Plan...

In den unübersichtlichen Räumen der Burg könnten wir sie ohne weiteres abtun — so aber...


Vater, es ist mir zu langweilig, hier im Lager zu warten — ich reite ein wenig in den Wald...

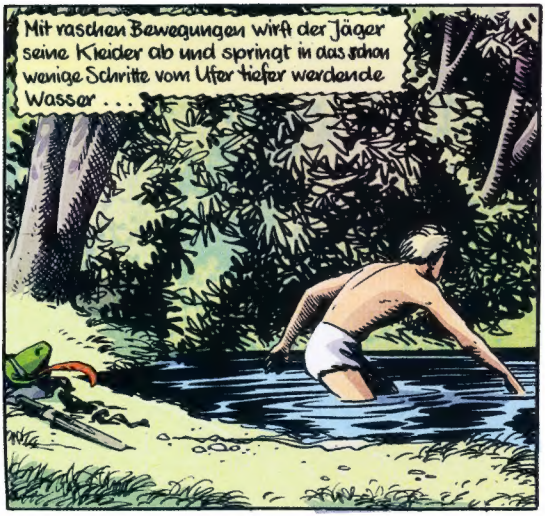
Es sei, mein Kind! Und damit ihr, du und deine Gespielinnen, euch nicht in dem weitläufigen Walde verirrt, sollen Eric und Ulf euch begleiten!
O nein, Vater! Ich nehme niemanden mit! – Es ist so herrlich allein umherzustreifen!
Die Prinzessin reitet durch den Wald – endlich blinkt das dunkle Wasser eines Sees vor ihr auf ...
Wie wunderschön! Wie köstlich erfrischend müßte es sein, hier zu baden...
Mit flinken Fingern löst sie das Gebinde – da schlägt der Falke, von der schnellen Bewegung erschreckt, mit den Flügeln ...
Ein leichter Windstoß entführt das Häubchen auf die Seefläche hinaus...

Edles Fräulein – Ihr seid sehr kühn, Euch allein in diesen tiefen Wald zu wagen!
Was soll daran sonderlich kühn sein? Wer seid Ihr und wie kamt Ihr hierher?

Ich bin Astolf der Jäger. – Seht, edles Fräulein, überall im Wald flattern die Häher und Elstern auf! Das ist ein Zeichen, daß Menschen den Wald durchstreifen! Wer kann wissen, daß die nichts Böses im Schilde führen?
O, das werden die Leute des Königs sein, der am Waldrand ein Jagdlager aufschlagen läßt...

Ihr gehört zu des Königs Hof? Ihr könnt ihn und die Prinzessin sehen, sooft Ihr wollt?

Wenn du mir mein Gebände wieder holst, das da im Wasser schwimmt, nehme ich dich mit zum Lager! Sicher möchtest du gern die Prinzessin sehen. Hast du nicht auch gehört, wie schön sie sein soll?
Die fahrenden Sänger singen von ihr, daß sie die Schönste unter der Sonne sei — aber das ist gelogen! Wie könnte sie Euch übertreffen!


Mit raschen Bewegungen wirft der Jäger seine Kleider ab und springt in das schon wenige Schritte vom Ufer tiefer werdende Wasser...

Ich hab es, Fräulein... Alle Teufel, dachte ich's doch! Die Wikinger!

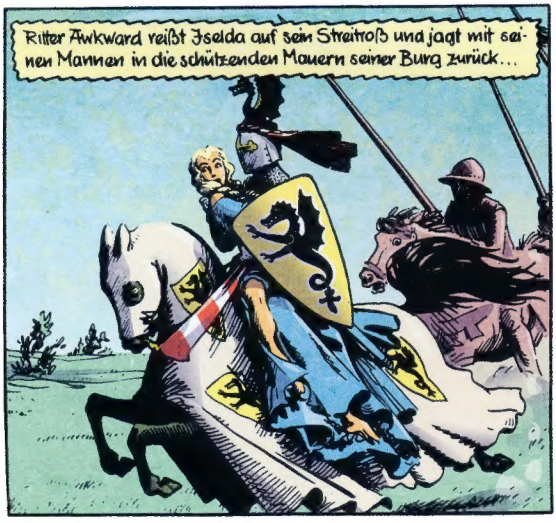
Als Astolf das Ufer erreicht hat, sind die Räuber mit ihrer Beute schon längst verschwunden ...
Allein kann ich sie nicht befreien – aber sicher sind im Lager des Königs genug tapfere Männer ...
Indessen lauern Ritter Awkwards Mannen im dichten Unterholz ...
Jetzt müßten die Wikinger das Lager von der anderen Seite umzingelt haben ...
Da bricht sich ein abgehetzter Bote auf schäumendem Rosse Bahn durch die Büsche ...
Edler Herr! Die Wikinger haben die Prinzessin gefangen und zu ihren Schiffen geschleppt!
Pest und Hölle! Haben die den Verstand verloren?
Mit verhängten Zügeln galoppiert der reisige Zug zur Totemannsbucht ...
In ihrer Freude über den glücklichen Fang haben die Wikinger sogleich ein wildes Gelage begonnen. Schon kreisen die Methörner und erschallen rauhe Lieder, als ...
... Ritter Awkward mit seinen Gewappneten in die fröhliche Runde einbricht!
Seid ihr Hohlköpfe toll geworden?! Ihr werft meinen ganzen Plan über den Haufen! Marsch, schert euch auf euren Posten!

Nicht so hitzig, Ritter, so springt man mit Wikingern nicht um! Wir haben eine Beute gemacht, die uns mehr Lösegeld einbringen wird, als Ihr uns als Lohn zahlen wollt, wenn wir Euch mit unserem Blute den Thron König Broderics erkämpft haben ...
Mein kluger Ratgeber Hunsfjötti Schlangenzunge hat recht! Wir wollen Beute – du den Thron! Hol ihn doch, wenn du Mut hast!

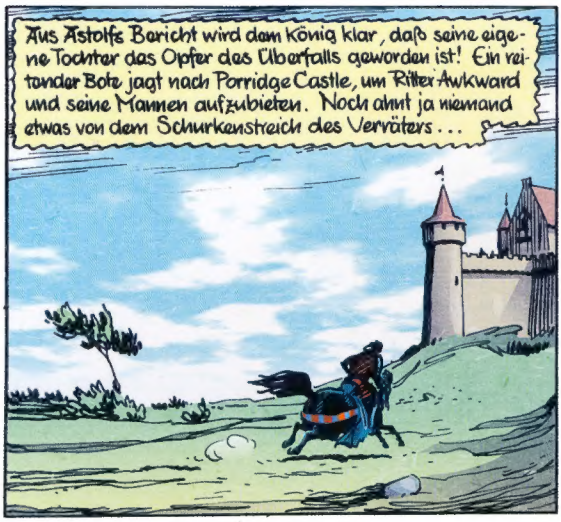
Pest und Hölle! Das sollt ihr mir büßen!

Ehe an geordnete Gegenwehr zu denken ist, fallen viele der Wikinger, voran Tharmgrim der Seekönig, unter den Schwerthieben der Reisigen...

Mit meinem eigenen Schwert, das ich dir gab, hast du mir die Todeswunde geschlagen, Ritter Awkward! Fluch über dich!!! Durch Blutrinnes Schneide sollst du noch vor Mitternacht sterben!


Ritter Awkward reißt Iselda auf sein Streitroß und jagt mit seinen Mannen in die schützenden Mauern seiner Burg zurück...

Fast zur gleichen Zeit trifft Astolf der Jäger in dem ahnungslosen Königslager ein ...
Auf! Zu den Waffen! Wikinger haben ein Mädchen entführt!


Aus Astolfs Bericht wird dem König klar, daß seine eigene Tochter das Opfer des Überfalls geworden ist! Ein reitender Bote jagt nach Porridge Castle, um Ritter Awkward und seine Mannen aufzubieten. Noch ahnt ja niemand etwas von dem Schurkenstreich des Verräters ...

Aber die Zugbrücke ist hochgezogen – das Burgtor verschlossen... Auf das Rufen des Boten hin erscheint Ritter Awkward auf den Zinnen ...

Sag deinem König, was du hier siehst! Prinzessin Ilseda ist in meiner Burg ...als meine -Braut! Sie läßt ihrem Vater sagen, er möge mir seine Krone als Hochzeitsgeschenk übersenden – aber bald, sonst könnte sie Schaden an ihrer Gesundheit nehmen – vor Kummer natürlich! Und nun packe dich, Knecht!
Ich brenn ihm eins drauf, daß er schneller läuft!

Die Schreckensnachricht, die der verwundete Bote bringt, verbreitet lähmendes Entsetzen im ganzen Lager...
Mein armes Kind und mein armes Land! Soll ich das Leben des einen für das Wohl des anderen tauschen?
Hochedler König! Vielleicht weiß ich ein Mittel! Ich kenne jeden Fußbreit des Waldes ...

Bei meinen Pirschgängen fand ich den Eingang dieses unterirdischen Ganges, der in die Keller der Burg führt!

Wie eine Sturmflut brechen plötzlich die Königsmannen über die aufgeschreckten Burgleute herein ...

Nieder mit den Waffen! Wenn nicht augenblicklich meine Bedingungen erfüllt werden, fällt dieses schöne Haupt!

Schon blitzt das Schwert über Adelas blondem Scheitel — da schwirrt eine Bogensehne und kraftlos läßt die getroffene Faust Blutrinne fallen ...

Damit ist der Sieg entschieden. Der König läßt Astolf, noch den Bogen in der Faust, niederknien und gibt ihm den Ritterschlag. Er wird so der Ahnherr des Geschlechtes der Worcester...

Der gefangene Ritter Awkward wurde noch vor Mitternacht mit dem Schwerte Blutrinne enthauptet! Seitdem geistert er als Ritter ohne Kopf durch die Burg... das Schwert aber fällt jede Nacht kurz vor Mitternacht von seinem Nagel ... — Es ist spät geworden... Ich wünsche Euch eine gesegneten Schlaf, damit Euch der Spuk nicht stört! Gute Nacht!

Uje, will ich lieber lassen brennen Kerze, obwohl ich hab gar kein ein bissel Angst! – Is eigentlich komisch, daß es heißt Wachslicht, wo's brennt immer kürzer! statt zu wachsen länger!

I gilt! Was is das?! Steckt da ja drin einer in Blechmann!
Aber das ist eine andere Geschichte.